



KONTAKT

Brackwede
Susanne Lahr
(0521) 48955-21
E-Mail: brackwede@nw.de

Senne / Sennestadt
Silke Kröger
(0521) 48955-23
E-Mail: senne@nw.de

Ursel Behr spricht über Jochen Klepper

■ **Brackwede.** Beim ersten Erzählcafé im neuen Jahr im Bartholomäus-Gemeindehaus am Montag, 9. Januar, gibt es schon gleich eine kurzfristige Programmänderung: Anstatt Jürgen Benne wird Ursel Behr an diesem Nachmittag ab 15 Uhr zu Gast im Kirchweg 10 sein.

Ursel Behr hat ihre Liebe zum Erzählen schon in jungen Jahren entdeckt und ihren Schülern während ihrer Laufbahn als Grundschullehrerin durch mannigfache Erzählweisen Lebensläufe interessanter Menschen nahegebracht. Seit ihrer Pensionierung erzählt sie für Erwachsene.

Am kommenden Montag möchte sie ihren Zuhörern über das Leben und Wirken des deutschen Theologen Jochen Klepper berichten. Er ist 1903 in Beuthen an der Oder (Schlesien) geboren und 1942 in Berlin gestorben. Klepper gilt als einer der bedeutendsten Dichter geistlicher Lieder des 20. Jahrhunderts.

Malen, entdecken, wahrnehmen

■ **Brackwede.** „Mal' was anderes!“ ist der generationsübergreifende Malkursus mit Margarete Büscher im Begegnungszentrum Neue Schanze, Auf der Schanze 3, überschrieben.

Malen, entdecken, wahrnehmen, sich und seine Umwelt besser verstehen lernen, sich auszudrücken und mitzuteilen können Bausteine für kreative Prozesse sein: Ziel des Kurses ist es, das „Besondere“ zu sehen, seinen individuellen Entwicklungen Zeit zu lassen. Gestalterische Kenntnisse sind nicht erforderlich.

Wer sich zum Jahresbeginn auf neue Erfahrungen einlassen möchte, der ist herzlich willkommen. Kursbeginn ist am Mittwoch, 11. Januar, von 15 bis 16.30 Uhr. Anmeldungen nimmt Viola Hermann unter Tel. (0521) 94 23921 entgegen.

Ausflug des Heimatvereins

■ **Senne.** Der Heimatverein Senne 1 unternimmt am Donnerstag, 5. Januar, eine Besichtigung des Druckzentrums des „Westfalenblatts“. Treffpunkt: Heimathaus Senne, Klashofstraße 81, um 19.40 Uhr (Fahrgemeinschaften) oder direkt vor Ort, Am Beckhof 1, um 19.55 Uhr.



Zwei Öfen ausgefallen: Im modernen Krematorium auf dem Sennefriedhof (r.) arbeitet derzeit nur noch ein Etagen-Brennofen. Einäscherungen können daher nicht so schnell wie gewohnt durchgeführt werden. FOTOS: ANDREAS FRÜCHT

Krematorium auf Sparflamme

Technische Defekte: Zwei von drei Öfen ausgefallen. Täglich maximal nur noch 17 Einäscherungen möglich. Bestatter müssen auf andere Einrichtungen ausweichen

Von Susanne Lahr

■ **Senne.** Aktuell gibt es Probleme im Bielefelder Krematorium auf dem Sennefriedhof. Nur noch einer von drei Öfen ist betriebsfähig. Die Betreiberin, die Krematorium Bielefeld Betriebs GmbH, hat alle Bestatter der Region angeschrieben, und sie gebeten, notfalls auf Krematorien in der Umgebung auszuweichen, wenn eine schnelle Einäscherung des Toten erfolgen soll.

Geschäftsführer Ullrich Richter bestätigt auf Anfrage der *Neuen Westfälischen*, dass die Öfen 1 und 3 außer Betrieb sind. Ofen 3 musste bereits Mitte Dezember abgeschaltet werden, nachdem Techniker eine Leckage im Bereich des Abluftkühlers entdeckt hatten. „So etwas hat es deutschlandweit an einer solchen Anlage noch nicht gegeben“, erklärt Richter, der sich bei seinen Kollegen umgehört hat. Er ist stellvertretender Vorsitzender des Arbeitskreises Kommunaler Krematorien im Deutschen Städtetag.

So weit noch kein Problem, auch wenn die in Deutschland einzigartige Spezialfirma die bestellten Ersatzteile erst in einigen Wochen einbauen kann. „Der schlimmste Fall ist dann eingetreten, als Ofen 1 auch noch außer Betrieb genommen werden musste“, sagt Ullrich Richter. „Er ist einfach zu früh in die Knie gegangen.“ Um einen Durchbrand zu verhindern, musste die Anlage kurz vor Weihnachten abgeschaltet werden.

Bei turnusmäßigen Wartungsarbeiten im Vorjahr habe es bereits den Hinweis gegeben, dass eine Neuausmauerung unumgänglich ist. Daraufhin habe man für das Haushaltsjahr 2017 Gelder dafür eingestellt, zwei Öfen neu auszumauern. Pro Anlage kostet dies nach den Worten

des Geschäftsführers rund 200.000 Euro. „Diese sind so groß wie drei Doppelgaragen übereinander“, erklärt Richter. „Die Neuausmauerung dauert rund ein Vierteljahr.“ Die Arbeiten beginnen am kommenden Montag, Ende März könne Ofen 1 voraussichtlich wieder in Betrieb genommen werden.

Bei Ofen 3 soll es schneller gehen. Er wird etwa sechs Wochen ausfallen. Auch in diesem Fall muss alles ausgebaut werden, da die Leckage so versteckt liegt, dass die Techniker

von außen nicht herankommen.

Somit können aktuell im Bielefelder Krematorium maximal nur 17 Einäscherungen täglich vorgenommen werden. „Damit liegen wir immer noch im Bereich der gesetzlichen Frist, die bei zehn Tagen liegt“, betont Ullrich Richter. Zurzeit dauere es sechs Tage bis zur Einäscherung.

Da jedoch bei drei Straßen im Betrieb sonst bis zu 48 Einäscherungen in 24 Stunden erfolgen können, sei jetzt ungefähr die Hälfte der Kund-

schaft auf andere Krematorien in der Umgebung ausgewichen. „Ich habe direkt sämtliche Bestatter angeschrieben und dort durchweg Verständnis für unsere technischen Probleme gefunden“, sagt Richter. Andere kommunale und private Krematorien befinden sich beispielsweise in Kassel, Dortmund, Osnabrück beziehungsweise in Minden, Duderstadt oder Hamm.

Das Bielefelder Krematorium gehört mit seinen rund 9.000 Einäscherungen jährlich nach eigenen Angaben zu den größten Krematorien in Ostwestfalen-Lippe, aber auch bundesweit. „Wir sind mit Sicherheit leistungsstark“, so der Geschäftsführer. Daher hätten ihm die aktuellen Probleme und eine mögliche Schuldfrage durchaus schlaflose Nächte bereitet. Letztere sei nicht zu beantworten, „technische Probleme kann es immer geben“, erklärt Ullrich Richter.

Er gehe davon aus, dass die Kundschaft zurückkommt, sobald alle drei Öfen wieder in Betrieb sind. Seit das Bestattungsgesetz das Monopol von Kirchen und Kommunen bei der Kremierung vor Jahren aufgehoben hat, gibt es nämlich durchaus Konkurrenz unter den Anbietern.



Blick auf das alte Krematorium: Dort wurden von 1929 bis 1998 Einäscherungen vorgenommen, heute ist es Leichenhalle.

Vor 88 Jahren wird das erste Krematorium gebaut

- ◆ Das Bielefelder Krematorium mit Standort auf dem Sennefriedhof gehört zu den modernsten und umweltfreundlichsten Einäscherungsanlagen Europas und ist ausgezeichnet mit dem Siegel „Kontrolliertes Krematorium“.
- ◆ 1929 wurde das erste Krematorium in Bielefeld gebaut, ein Ofen mit Koks befeuert. 1968 kam die Erweiterung auf zwei Öfen

und die Umstellung auf Ölfeuerung. 1987 wurde auf Erdgas umgerüstet. ◆ 1997 hat der Stadtrat die Planung für ein neues Krematorium in Auftrag gegeben, zu dem am 9. Oktober 1997 der Grundstein gelegt wurde. Am 15. März 1999 ging das moderne Krematorium in Betrieb. Die High-Tech-Anlage erfüllt die neuesten Umweltrichtlinien (27. Bundesemissionschutzverordnung). 2007 erfolgte die Neuausmauerung des ersten von drei Öfen, 2008 die des zweiten Ofens. ◆ Durch die drei Etagenöfen gibt es keine langen Wartezeiten bis zur Kremierung. Der Einäscherungsprozess selbst dauert rund vier Stunden. Die gekühlten Sargkammern können bis zu 120 Särge aufnehmen. (SL)

Demenzgruppe trifft sich

■ **Sennestadt.** Der Arbeitskreis „Demenzfreundliche Sennestadt“ lädt ein zum nächsten Treffen des Gesprächskreises für Angehörige von Menschen, die an Demenz erkrankt sind, und zwar am Montag, 9. Januar, um 18 Uhr im Sennestadthaus, Zimmer 105, am Lindemannplatz.

Das Treffen findet immer am zweiten Montag im Monat statt. Sich auszutauschen und neue Informationen zu erhalten kann es pflegenden Angehörigen erleichtern, den nicht immer einfachen Alltag zu bewältigen. Neue Teilnehmer sind in der Runde jederzeit willkommen.

Spanisch für den Urlaub

■ **Brackwede.** Im Nachbarschaftstreff Uthmannstraße beginnt am Freitag, 13. Januar, ein Spanischkurs, jeweils von 14.15 bis 15.45 Uhr. Er kostet 55 Euro und richtet sich an Anfänger und Wiedereinsteiger mit geringen Vorkenntnissen. Leiterin ist Katja Mende, die sowohl Wis-

senswertes über Land und Kultur als auch Sprachkenntnisse und Redewendungen speziell für den Urlaub vermittelt. Anmeldung und nähere Information beim Diakonieverband Brackwede unter der Tel. (0521) 446022. Anmeldeabschluss ist der 12. Januar.

Goldene Konfirmation

■ **Brackwede.** Zur Feier ihres 50. Konfirmationsjubiläums in der Bartholomäus-Kirchengemeinde sind die ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 1967 herzlich eingeladen.

Da viele der Jubilare inzwischen nicht mehr an ihren damaligen Adressen gemeldet sind, bittet die Gemeinde um die Mitteilung der aktuellen Anschriften, damit möglichst viele Personen mit einer Einladung erreicht werden können.

Die goldene Konfirmation mit einem Abendmahlsgottesdienst soll am Sonntag, 19. Februar, um 10 Uhr in der Bartholomäuskirche an der Hauptstraße gefeiert werden. Im Anschluss daran wird es Möglichkeit zu einem kleinen gemeinsamen Essen im Gemeindehaus geben.

Rückfragen bitte an das evangelische Gemeindebüro Brackwede unter Tel. (0521) 9423823 oder per E-Mail an info@kirchengemeinde-brackwede.de.

Spiele, Gymnastik, Tanz

Arbeiterwohlfahrt: Angebote an der Treppenstraße starten wieder

■ **Brackwede.** Nach einer längeren Winterpause startet der Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Brackwede nun mit den verschiedensten Angeboten in seinen Räumen an der Treppenstraße 8 in das neue Jahr. Sie reichen vom Spielkreis über Gymnastik für Frauen, vom Frauengesprächskreis über Seniorentanzen bis zum AWO-Treff – in bewährter Mitarbeit von Kursleitern und den Ehrenamtlichen.

Zwei Ereignisse sind aus dem vergangenen Jahr besonders hervorzuheben, teilt Ansprechpartnerin Bärbel Horenkamp mit: „Das war der Tagesausflug am 7. September an das Zwischenahner Meer bei tollem Wetter und mit vielen netten Teilnehmern, die am Abend alle rundherum zufrieden waren.“ Das zweite Ereignis fand am Sonntag der Glückstalerstage, am 9. Okto-

ber, nachmittags statt, als der Ortsverein seine Kaffeestube geöffnet hatte. Horenkamp: „Durch die fleißigen ehrenamtlichen Helferinnen, die dank ihrer besten Kuchenrezepte die leckersten Torten gebacken hatten, war der Raum stets gut besucht.“

Insgesamt kamen dort Einnahmen in Höhe von 300 Euro zusammen, die dem Förderverein des Frauenhauses der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Bielefeld, gespendet wurden. Die verschiedenen Kurse und Klubs in Brackwede hatten zum Jahresende gemütliche Weihnachtstreffen. Horenkamp: „Alle waren sich einig, im neuen Jahr wieder die Angebote des Ortsvereins hier wahrzunehmen.“

Nähere Informationen zu den einzelnen Angeboten gibt es bei Bärbel Horenkamp unter der Telefonnummer (0521) 443159.

Durchgehend Tempo 30

Bezirksvertretung: Politik bekräftigt Bürgerantrag nach Geschwindigkeitsreduzierung

■ **Sennestadt** (sik). Die Schlinghofstraße ist ein regelmäßiger „Gast“ in den Sitzungen der Sennestädter Bezirksvertretung (BZV). Auch beim jüngsten Treffen des Gremiums im Sennestadthaus war sie wieder Thema, diesmal kam sie als Bürgerantrag auf die Tagesordnung. Die Bezirkspolitiker bekräftigten die Forderung der Anwohner: Sie beauftragten die Verwaltung, auf der gesamten Schlinghofstraße eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 Kilometer pro Stunde anzuordnen. Zudem soll dort ein Durchfahrtsverbot für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen (Ausnahme: Auslieferung oder Abholung) gelten.

Die Anwohner berichteten in der Sitzung von zahlreichen Verkehrsüberschreitungen, viele Gewerbeunternehmen benutzten die Verbin-

dung als Durchfahrtsstraße – auch Lastwagen, „was verboten ist“. Autofahrer gäben zudem oft im unteren Teil – „wenn sie aus dem verkehrsberuhigten Teil raus sind“ – wieder richtig Gas.

CDU-Bezirksvertreter Holger Nolte berichtete, dass er seit 43 Jahren in der Siedlung wohne. „Seit 2005 hat sich die Bezirksvertretung neun Mal mit der Schlinghofstraße befasst, Tempo 30 war in jedem zweiten Antrag Thema.“ Auch SPD-Bezirksvertreter Markus Müller erinnerte daran, wie häufig in der BZV bereits über die Straße debattiert worden sei. Die Vorschläge im Bürgerantrag habe man alle schon beschlossen. Die zentrale Forderung nach Tempo 30 wolle er aber besonders aufrecht erhalten wissen: „Übergeordnete Straße oder nicht, das ist mir egal.“

Neujahrskonzert mit Trompete

■ **Sennestadt.** Mittlerweile ist das Neujahrskonzert in der katholischen Kirche St. Thomas Morus an der Rheinallee zur guten Tradition geworden. Nachdem im vergangenen Jahr der Detmolder Trompeter Akio Ogawa-Müller das Publikum tiefst beeindruckt hatte, konnte dieser für 2017 erneut gewonnen werden.

Ogawa-Müller ist 1. Trompeter am Landestheater in Detmold, Dozent an der dortigen Musikhochschule und ein national wie international gefragter Künstler. Der Trompeter hat zusammen mit Organist Ivo Kanz ein weihnachtliches Programm zusammengestellt, das Werke vom Barock bis zur Romantik



Erneut zu Gast: der Musiker Akio Ogawa-Müller.

vorsieht. Zum Neujahrskonzert wird herzlich eingeladen am Sonntag, 8. Januar. Konzertbeginn ist um 17 Uhr; bei freiem Eintritt ist eine Spende willkommen.